

In der gewerkschaftlichen Arbeit gibt es viele Mängel und Schwächen. In der Vorbereitung der Delegiertenkonferenz wird eine harte Auseinandersetzung mit den Genossen in der Gewerkschaftsleitung geführt werden müssen, die es bis jetzt noch nicht verstehen, einen breiten Kreis parteiloser Kollegen zur Mitarbeit heranzuziehen. Es wird rücksichtslos mit den alten falschen Auffassungen ebrieden werden müssen, daß in der Gewerkschaftsleitung des Betriebs die Mehrzahl Mitglieder unserer Partei sein müssen, wie das beispielsweise in der Betriebsleitung des Fortschrittschachts der Fall ist. Diese Genossen haben meist eine ganze Reihe Funktionen und verstehen es nicht, die Arbeit auf breite Schultern zu legen.

In der Arbeitsentschließung vom 4. März stellt die Parteileitung des Kombinats u. a. fest, daß eine Reihe bürokratischer Maßnahmen die Entwicklung unseres Kombinats hemmen. In der Vorbereitung der 2. Parteikonferenz wird eine harte Auseinandersetzung geführt werden müssen mit den Genossen in der Kombinatsverwaltung und im Fachministerium. Der augenblickliche Zustand ist, daß in der Hauptverwaltung des Kombinats über 700 Kollegen beschäftigt sind, daß dieser Apparat sich immer mehr aufbläht. Das Kombinat hat eine Entwicklung vom volkseigenen Betrieb zur Vereinigung volkseigener Betriebe und dann zum Kombinat durchgemacht, ohne die Verwaltungsmethoden irgendwie zu verändern. So gibt es heute keine Kombinatleitung, sondern eine Verwaltung. Dieser Umstand hemmt die Entwicklung der über 30 Betriebe des Kombinats zu wirklich selbständigen Betrieben nach dem Prinzip der Eigenwirtschaftlichkeit, und damit der wirtschaftlichen Rechnungsführung, und stellt eine Zentralisation des gesamten Verwaltungsapparates dar. Es muß daran gearbeitet werden, die Verwaltung in die Betriebe zu verlegen, die Verwaltungsmaßnahmen zu vereinfachen und eine wirkliche Kombinatleitung zu schaffen. Das ist eine alte Forderung der Belegschaft, und ihre Er-

füllung wird ebenfalls dazu beitragen, daß das Vertrauen zu unserer Wirtschaftsführung und zu unserer Partei bei den Kollegen in den Betrieben noch stärker wird.

In den ersten Monaten des Jahres 1952 häuften sich in unseren Betrieben die Unfälle. Die Ursache ist Selbstzufriedenheit und Bürokratie in den verantwortlichen Leitungen der Betriebe und damit eine Abstumpfung der politischen Wachsamkeit. Gegen diese Erscheinung muß ständig gekämpft werden. In einer Parteiaktivtagung, die sich ausschließlich mit diesen Erscheinungen befaßte, wurden eine Reihe solcher Beispiele der Vernachlässigung gezeigt. Die Genossen, die nachlässig oder bürokratisch handelten, werden von der Mitgliederversammlung zur Verantwortung gezogen. Unsere Arbeiter haben sehr rasch erkannt, daß es unsere Partei, die Partei der Arbeiterklasse, auf keinen Fall dulden wird, daß das Leben und die Gesundheit unserer werktätigen Menschen durch Verantwortungslosigkeit und Bequemlichkeit einzelner Leitungen gefährdet werden.

Aber auch die Erfüllung des Betriebskollektivvertrags, die zu erarbeitenden technisch begründeten Arbeitsnormen, die Arbeit der Kulturdirektion und die Verbesserung der kulturellen Massenarbeit in unseren Betrieben werden in den Mitgliederversammlungen unserer Grundeinheiten und in der Delegierten-Konferenz, in den Diskussionen und Rechenschaftsberichten einen breiten Raum einnehmen.

Unsere Parteiorganisation prüft ernsthaft, welche Schwächen vorhanden sind, was verändert werden muß und wo die Leitungen den gestellten Anforderungen nicht mehr entsprechen. Die ersten Wahlen liegen hinter uns, sie haben ergeben, daß neue, junge Kader an verantwortungsvolle Arbeiten gerufen wurden.

Unsere Parteiorganisation im Mänsfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“ wird sich in der Vorbereitung zur 2. Parteikonferenz weiter festigen und einen entscheidenden Schritt tun in der Entwicklung zur Partei neuen Typus.

dolstadt ihre ländlichen Parteiorganisationen anleitet

konzentrieren. Zu der Parteiaktivtagung wurden alle Sekretäre, Agitatoren, Propagandisten und Funktionäre in verantwortlichen Funktionen eingeladen. Der 1. Kreissekretär, Lenosse Robert Heil, hielt das im Kollektiv erarbeitete und von der Kreisleitung bestätigte Referat.

In der Diskussion sprachen 19 Genossen (32 hatten sich zur Diskussion gemeldet), die zum Teil wertvolle Vorschläge für die Durchführung der Aufgaben machten.

Am nächsten Tag führte die Kreisleitung mit den Genossen Seminare entsprechend den speziellen Aufgaben durch. Wir bildeten dazu folgende Seminare:

U. a. je ein Seminar für volkseigene Betriebe, Verwaltungen, Privatbetriebe und Parteiorganisationen im Dorf.

An den einzelnen Seminaren nahmen die jeweils von der Kreisleitung für die betreffende Parteiorganisation beauftragten Instrukteure teil. Der Schwerpunkt in dem Seminar für die ländlichen Ortsparteiorganisationen lag bei folgenden drei Hauptpunkten:

1. Kampf um einen Friedensvertrag und ein einiges, friedliebendes, demokratisches und unabhängiges Deutschland.

2. Erfüllung unseres großen Fünfjahrplanes.

3. Festigung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung der Deutschen Demokratischen Republik.

Bei der Behandlung des ersten Punktes gingen wir von der Lage im Ort selbst aus. Wie beschäftigt sich die Parteiorganisation mit der Arbeit des Friedenskomitees? Welche Aufgaben hat es zu erfüllen, und welche Schwächen zeigten sich in der bisherigen Arbeit? Hier wurden gute und schlechte Beispiele aus den Orten erläutert.

Zum ersten Punkt wurde auch zu der Arbeit der Ortsausschüsse der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands und ganz besonders zu der Arbeit der Aufklärungslokale Stellung genommen.

Bei der Behandlung des zweiten Punktes sprachen wir über den Dorfwirtschaftsplan und behandelten hier besonders die Aufzucht der Schweine in Schweinehöfen, Steigerung der Milchleistungserträge, ordnungsgemäße Unterbringung des Viehs, verschiedene Neuerer Methoden der Landwirtschaft, Mitschürinzarbeit, sowie Selbstverpflichtungen zum Aufbau unserer Hauptstadt Berlin.

Mit dem dritten Punkt wurde die Bedeutung der Blockarbeit und der Gemeindevertreterversammlung sowie die An-

(Fortsetzung Seite 16)